

Vergessen Sie Gold! Die Wahrheit über Silber

Anleger-Zirkel Verlag

ein Unternehmensbereich der
Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Theodor-Heuss-Strasse 2-4
D-53177 Bonn
Großkundenpostleitzahl: D-53095 Bonn

USt.-ID: DE 812639372
Amtsgericht Bonn, HRB 8165
www.anleger-zirkel.de



Bernd Heim

Bernd Heim hat sich auf antizyklische Investments und die Suche nach unterbewerteten Aktien spezialisiert. Zu seinen bevorzugten Anlagefavoriten zählen die Edelmetall- und Rohstoffmärkte und die Emerging Markets (Schwellenländer). Als Chefanalyst verantwortet er den „Nugget Effekt“, einen Eildienst für Anlagen in physische Edelmetalle, Rohstoffminen und Explorer.

Während alle Welt in etwas investiert, was keiner braucht, sollten Sie in das Edelmetall investieren, das alle Welt braucht.

Die Edelmetalle sind in aller Munde. Doch noch immer denken die meisten Anleger an Gold, wenn das Stichwort „Edelmetalle“ fällt. Wie so

oft, liegt die Masse der Anleger wieder falsch. Gold steht zwar vor einer glänzenden Zukunft, aber die des Silbers ist glänzender.

Seltener als Gold – Warum ausgerechnet das Aschenputtel unter den Edelmetallen vor einer glänzenden Zukunft steht

In den vererzten Schichten der Erdkruste findet sich Silber 7-mal häufiger als Gold. Deshalb galt Gold immer als das wertvollere Metall, deshalb war sein Preis immer höher als der des Silbers.

Damit ist es nun vorbei und zukünftige Generationen werden nicht ohne Grund das alte Sprichwort „Reden ist Silber, Schweigen ist

Gold“ ändern und auf ihre veränderte Situation anpassen.

Unterirdisch haben sich die Verhältnisse nicht geändert. Dort ist noch immer Silber häufiger zu finden als Gold. Doch über der Erdoberfläche hat sich die Situation grundlegend gewandelt. Überirdisch ist Silber inzwischen das seltenere der beiden Metalle.

Paradoxie pur: Das seltenere Silber ist billiger als das reichlich vorhandene Gold

Abgesehen von einer geringen Nachfrage aus der Schmuck- und Elektroindustrie (Goldkontakte in PCs) wird das geförderte Gold nicht verbraucht, sondern als Wertaufbewahrungsmittel primär gehortet. Daran hat sich seit der Antike nichts geändert. Die Konsequenz: 3000 Jahre Goldförderung haben überirdisch ein gewaltiges „Goldlager“ entstehen lassen, das sich auch heute noch ständig vergrößert.

Ganz anders die Situation beim Silber: Auch hier stand zunächst die Wertaufbewahrungsfunktion im Vordergrund. Doch seit der industriellen Revolution verschob sich die Bedeutung, zunächst langsam, schließlich immer schneller. Heute wird Silber primär als Industriemetall gesehen. 90% des geförderten Silbers wandert in die Industrie und verschwindet damit vom Markt. Silber wird verbraucht, teilweise unwiederbringlich.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Die Nachfrage nach Silber hat Besonderheiten, die geeignet sind, unsere Herzen als Investoren höher schlagen zu lassen. Aus vielen unserer heutigen Produkte ist Silber nicht mehr wegzudenken. Dabei geht es nicht allein um Erzeugnisse der Elektroindustrie, die Silber wegen seiner hervorragenden elektrischen Leitfähigkeiten schon immer eingesetzt hat.

Silber ist toxisch, tötet Bakterien und Keime ab. Bekannt sind diese Eigenschaften schon

lange, doch erst jetzt finden sie Eingang in moderne Produkte für Haushalt und Medizin. In Asien sind bereits erste Entwicklungen auf dem Markt, die sich die toxischen Eigenschaften des weißen Metalls zunutze machen.

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Produktinnovationen auch den europäischen und US-amerikanischen Markt erreichen werden.

Nachfrage auch ohne Fotoindustrie konstant hoch

Noch vor wenigen Jahren war die Digitalfotografie das Argument der Silberbären schlechthin. Heute ist der Fotosektor eher ein Argument für die Silberbullien. Zwar hat in Europa, Japan und den USA die Digitalkamera den klassischen Film ersetzt, doch bedeutete das keineswegs, dass die Nachfrage nach Silber zusammenbrach.

Im Gegenteil: Obwohl die Fotoindustrie deutlich weniger Silber orderte, stieg der weltweite Gesamtverbrauch des weißen Metalls an. Mit anderen Worten: Ohne die Einführung der Digitalfotografie wäre die Versorgungslage beim Silber noch angespannter, als sie es ohnehin schon ist.

An dieser Stelle kommt eine Besonderheit des Silbermarktes ins Spiel: Rund 25% des verfügbaren Silbers stammen als Recyclingsilber aus der Fotoindustrie. Die wichtigsten Recyclingkapazitäten sind in Europa und den USA angesiedelt. Hier geht der Verbrauch zurück. In Indien oder China, also dort, wo die Nachfrage steigt, sind Recyclingkapazitäten in nennenswertem Umfang noch nicht vorhanden.

Die Situation spitzt sich somit laufend zu. Anders als noch vor wenigen Jahren von den Kritikern vermutet, verschärft sich die Lage am Silbermarkt zunehmend. Von Entspannung kann keine Rede sein.

Silbernachfrage übersteigt seit Jahren das Angebot

Als wäre das nicht schon genug, ist der Silbermarkt seit nunmehr 17 Jahren von einem Nachfrageüberhang gekennzeichnet. Bedient wurde er aus den seit der Antike angesammelten Beständen. Diese sind nun bald verbraucht. Mit den leereren Lagern wächst der Druck auf den Preis. Dieser wird auch in den nächsten Jahren nicht nachlassen, denn die jahrelangen Tiefstpreise, die durch den Ausverkauf der Lager künstlich erzeugt wurden, nutzen zwar Industriegiganten wie Eastman Kodak oder Dupont. Für die Welt als Ganze waren sie jedoch kontraproduktiv.

Der Silberbergbau war über mehr als 20 Jahre ein wenig einträgliches Geschäft, manchmal sogar nicht einmal kostendeckend. Die Konsequenz: Nur ein Viertel der Jahresproduktion stammt aus reinrassigen Silberminen und diese haben Erweiterungs- und Explorationsprojekte in den vergangenen Jahren konsequent zurückgestellt. Es lohnte sich einfach nicht mehr: Jetzt ist das Geschrei groß, denn von der Exploration bis zur Produktion können im Minensektor leicht Zeiträume von bis zu 10 Jahren vergehen.

Der Welt geht das Silber aus

Getreu dem Motto „Ein Unglück kommt selten allein“ ist der Zeitpunkt, an dem unserer Welt das Silber ausgehen wird, bereits absehbar: Teilt man die geologisch nachgewiesenen Reserven und Ressourcen durch den aktuellen Jahresverbrauch, sollte der Welt etwa in der Mitte der 20er Jahre das Silber ausgehen.

Selbst wenn wir davon ausgehen, dass durch Exploration noch weitere Reserven gefunden werden, ist der fundamentale Mangel kaum mehr zu beheben. Ein Vergleich zum Erdöl

zeigt zudem, wie wenig die Welt auf die kommende Entwicklung vorbereitet ist.

Dass uns langfristig das Öl ausgehen wird, ist seit den 1970er Jahren hinlänglich bekannt. Energiesparen und die Suche nach alternativen Energien werden seitdem forciert. Vergleichbare Aktivitäten suchen Sie im Silber vergebens. Dass der Welt schon in ein bis zwei Generationen das Silber auszugehen droht, ist absolutes Fachwissen. Nur den wenigsten ist es bewusst.

Ist Silber bald so teuer wie Gold?

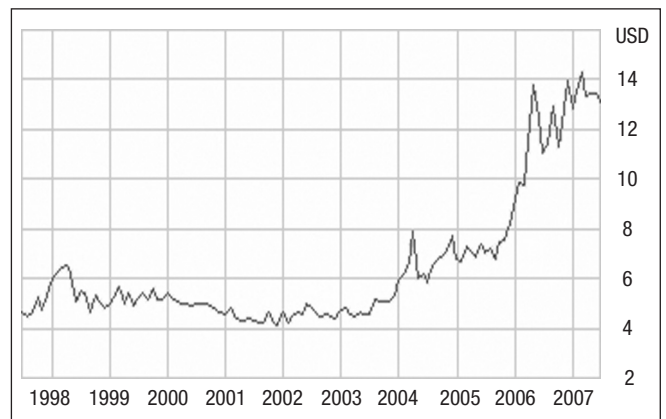
In die Preisfindung hat dieses Wissen noch keinen Eingang gefunden. Langfristig liegt genau darin Ihre Chance: Die Welt sitzt auf einem Bestand von 5 Mrd. Unzen Gold, das industriell nicht verwendet wird. Jede einzelne Unze (31,1 Gramm) wurde im April 2007 mit einem Preis von 506 Euro bewertet.

Ganz anderes die Situation beim Silber: Es wird verbraucht – Tendenz steigend. Ein Restbestand von nur noch 500 Mio. Unzen ist weltweit noch verfügbar. Das Ende der Produktion ist absehbar. Aber noch immer erhalten Sie das Kilogramm inklusive Mehrwertsteuer etwa für den Preis, den Sie für eine einzige Unze Gold auf den Tisch legen müssen.

Investieren Sie jetzt, solange die Preise noch niedrig sind

Niemand kann Ihnen sagen, wann und wie sich dieses Ungleichgewicht auflösen wird. Aber eines ist schon heute klar: Entweder ist Gold zu teuer oder Silber viel zu billig. Auflösen muss sich dieses Missverhältnis über kurz oder lang auf jeden Fall. Als Silberinvestor haben Sie alle Chancen, auf der richtigen Seite zu stehen.

In einigen Jahren wird sich für die kurzfristigen Preisschwankungen der Jahre 2007/2008 oder 2009 niemand mehr interessieren. Jeder wird sich wünschen, er hätte „damals“ rechtzeitig investiert.



Der Silberpreis ist sehr volatil. Dennoch weist der langfristige Trend klar aufwärts.

Vergessen Sie Gold, kaufen Sie Silber – jetzt – nicht irgendwann!

Abgesehen von der Schmuckindustrie und dem Zahngold wird Gold industriell nicht in nennenswerter Menge verwendet. Silber, Platin und Palladium haben ihre Wertaufbewahrungsfunktion in den letzten Jahren fast komplett verloren und werden primär als Rohstoffe gesehen. Gold hingegen gilt nach wie vor in erster Linie als Hortungsmetall.

Aber: Die industrielle Nachfrage gibt Ihnen langfristig eine hohe Sicherheit. Sie können auch in einer großen Krise damit rechnen, einen Abnehmer für Ihr Edelmetall zu finden,

wenn dieses industriell verwendet und damit benötigt wird.

Das macht Silberinvestments langfristig sicherer als solche in Gold. Historisch lag der Goldpreis etwa um den Faktor 16 höher als der Silberpreis. Obwohl der Silberpreis schon seit Monaten stärker zulegt als der von Gold, liegt das Gold-Silber-Verhältnis mit aktuell 48 noch immer deutlich über den historischen Relationen. Unter historischen Gesichtspunkten sollte der Kauf von Silber gegenüber dem von Gold deshalb klar bevorzugt werden.

Richtig in Silber investieren

Wenn Sie als langfristig orientierter Investor von den attraktiven Chancen des Silbermarktes profitieren möchten, bieten sich Ihnen verschiedene Wege an.

Aber nicht alle Wege sind gleich gut und nicht

jeder Weg wird zu Ihrer Strategie passen. Mehr noch: Einige Wege enthalten so viele Gefahren, dass sie mit Blick auf die Risikominimierung gar nicht erst beschritten werden sollten. Vor einem Silbererwerb mittels Zertifikaten muss sogar explizit gewarnt werden.

Langfristige Basisanlage: Physisches Silber

Am physischen Silber führt als Basisanlage kein Weg vorbei. Aus unserer grundlegenden Einführung zum Silbermarkt wissen Sie bereits: Der Rohstoff Silber selbst hat ein so großes Potenzial, dass Sie ihn gar nicht zusätzlich durch Zertifikate, Optionsscheine oder Mineninvestments hebeln müssen, um eine überdurchschnittliche Rendite zu erzielen.

Als Basisinvestment ist physisches Silber im eigenen Besitz, zum Beispiel in Form von Barren, völlig ausreichend. Es bietet Ihnen Vor-

teile, die andere Strategien Ihnen niemals bieten können:

Der wichtigste Vorteil eines Silberbarrens ist seine physische Existenz. Der Barren ist da, er ist vollständig bezahlt und er ist in Ihrem persönlichen Besitz. Niemand außer Ihnen hat auf den Barren Zugriff und Sie sind im Gegenzug niemandem etwas schuldig.

Mit anderen Worten: Silber hat keinen Forderungscharakter.

Kein Forderungscharakter

Sie können diesen Aspekt kaum hoch genug einschätzen, denn nahezu alle Kapitalanlagen – mit Ausnahme der physischen Rohstoffe – haben einen Forderungscharakter. Als Vermieter einer Immobilie haben Sie eine Mietforderung an Ihren Mieter, als Besitzer eines festverzinslichen Wertpapiers eine Zinsforderung gegen den Schuldner und als Aktionär eine Forderung auf Beteiligung am Unternehmensgewinn (Dividende) gegenüber Ihrem Unternehmen. Als Rentner haben Sie eine Forderung gegenüber der Rentenversicherung, als Pensionär gegenüber dem Staat.

Unser Wirtschaftssystem besteht aus einer Fülle von Forderungen. Eine Forderung gegen-

über einem Dritten zu besitzen ist an sich weder gut noch schlecht. Sie sollten nur berücksichtigen, dass Forderungen ausfallen können. Ein Mieter kann zahlungsunfähig oder eine Anleihe notleidend werden und ein Unternehmen kann Konkurs anmelden müssen.

Da wir alle in einer Kette von Forderungen stehen, ist es sinnvoll, wenigstens einen Teil seines Vermögens in einem Bereich angelegt zu haben, der keinerlei Forderungscharakter trägt. Die meisten Investoren denken hier primär an das Gold. Die größeren Chancen liegen jedoch beim Silber. Deshalb lohnt es sich für Sie, stärker in Silber als in Gold zu investieren.

Zertifikate sind keine Alternative

Lassen Sie sich von der bunten Werbung der Emittenten nicht täuschen. Silber-Zertifikate bilden zwar den Silberpreis 1:1 nach. Zu physischem Silber sind sie als Basisanlage jedoch keine Alternative. Am 20. April 2006 konnte jeder sehen, warum.

An diesem Tag brach der Silberpreis innerhalb weniger Minuten um 20% ein. In engen Märk-

ten bedarf es nur einer kleinen Bewegung eines großen institutionellen Anlegers, um starke Kursausschläge hervorzurufen.

Der Silbermarkt ist sicher einer der engsten Märkte, in die Sie derzeit investieren können. Deshalb müssen Sie mit solchen Preisausschlägen immer rechnen.

Zertifikate in der Krise nicht verkaufbar

Interessant ist nun, was auf den Kursrückgang folgte. Die New Yorker und Londoner Warenterminbörse reagierten mit einer vorübergehenden Aussetzung des Handels. Da alle in Deutschland gehandelten Zertifikate dem New Yorker oder Londoner Future folgen, wurde auch in Deutschland der Handel eingestellt.

Wohlgemerkt: Der Handel mit Zertifikaten an der Euwax wurde eingestellt, der Handel mit physischem Silber war davon nicht betroffen. Besitzer physischen Silbers konnten auf die Krise reagieren, sie konnten verkaufen, während den Besitzern von Zertifikaten die Hände gebunden waren. Ihre Stopps griffen nicht und ein sofortiger Verkauf war auch nicht möglich.

Legaler Nepp: Spread steigt um das 15-fache!

Als der Zertifikatehandel an der Euwax Stunden später wieder aufgenommen wurde, kamen auch die verbliebenen Stoppaufträge auf deutlich tieferem Niveau endlich zur Ausführung. Für viele Zertifikate hatten sich die Stopps jedoch in der Zwischenzeit erübrigt: Die Zertifikate waren wertlos ausgeknockt worden. Bei den Zertifikaten, die noch gehandelt wurden, erhöhten sich jedoch die Spreads (Diffe-

renz zwischen An- und Verkaufskurs). Bei einigen Anbietern gar um das 15-fache!

In den Tagen danach fragten uns viele verärgerte Kleinanleger, ob die Handelsaussetzung und die verspätete Ausführung der Stopps rechtens gewesen seien und was man dagegen tun könne, wenn ein Emittent sich an seinen Kunden schadlos hält.

Im Kleingedruckten angekündigt

Die Antwort ist bitter, und sie ist einer der entscheidenden Gründe, warum allein physisches Silber in Ihrem Besitz als Basisanlage für Sie in Betracht kommen sollte: Eine juristische Handhabung gegen die Emittenten besteht nicht. Die Handelsaussetzung war legal und auch eine plötzliche Erhöhung der Spreads ist jederzeit möglich. In ihren Emissionsprospekten weisen die Emittenten ausdrücklich darauf hin.

Deshalb ist allein physisches Silber als Basisanlage für Sie geeignet. Von einer Sammelverwahrung raten wir ab. Sie können nicht ausreichend kontrollieren, ob das gekaufte Silber auch wirklich noch vorhanden ist.

Bei den von Schweizer Banken angebotenen Edelmetallkonten ist ebenfalls Vorsicht angebracht. Die Bank darf – ohne Sie zu informieren – bis zu 20% der „eingelagerten“ Edelmetalle verleihen. Damit mutiert Ihr Investment, ohne dass Sie es wissen und auch ohne dass Sie etwas dagegen tun können, wieder zu einer Forderung.

Deshalb unser Rat: Kaufen Sie physisches Silber, halten Sie es in Ihrem persönlichen Besitz, sodass Sie jederzeit ohne Schwierigkeiten darauf zugreifen können.

Übersicht

Gründe für eine Basisanlage in physischem Silber:

- kein Forderungscharakter
- steigender Verbrauch bei abnehmenden Reserven
- jederzeit leicht in Bargeld wandelbar
- kein Emittenten- oder Managementrisiko

Impressum

Herausgeber: Hans Joachim Oberhettinger

Chefredakteur: Bern Heim

Produktleitung: Marc Brede

Satz: ce redaktionsbüro, Heinsberg

www.anleger-zirkel.de

ist ein Projekt des Fachverlag für Privatfinanzen,

ein Unternehmensbereich der

VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Adresse: Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn

Telefon: 02 28 / 9 55 01 70

Fax: 02 28 / 35 97 10

Vervielfältigung jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Unsere Informationen basieren auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Angaben wurde mit Sorgfalt ermittelt und überprüft. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile, die aus den im Buch gegebenen praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

© Copyright 2007 by Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Salzburg, Zürich, Warschau, Bukarest, Moskau, London, Manchester, Madrid, Johannesburg. AG Bonn, HRB 7435